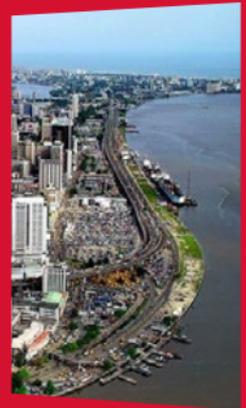




museo mundial

Globales Lernen
im Museum



Globales Lernen im Museum – warum nicht?!

Wie wäre es damit, in einem naturhistorischen Museum das Recycling von Bodenschätzen zu thematisieren?

Wieso eigentlich nicht mal in einem Eisenbahnmuseum über weltweite Grundschulbildung und große Erfinder aus armen Verhältnissen sprechen?

Und bietet sich ein Landwirtschaftsmuseum nicht auch dafür an, die Aufmerksamkeit auf den Hunger in vielen Ländern zu richten?



Entwicklungspolitische Nichtregierungsorganisationen möchten Menschen dazu anregen, sich für globale Gerechtigkeit einzusetzen. In unserer vernetzten Welt haben unsere Handlungen Einfluss auf Menschen und Natur in fernen Ländern. **Globales Lernen** hilft, diese Zusammenhänge zu verstehen und danach zu handeln.

Museen haben eine lange Tradition als Orte des Lernens und Staunens. Jedes Jahr nutzen Millionen von MuseumsbesucherInnen dieses Angebot. Damit dies auch so bleibt, suchen viele Museen nach Möglichkeiten, ihre Ausstellungen zu aktualisieren und darüber hinaus neue BesucherInnen anzusprechen.

Museo Mundial ist ein europäisches Gemeinschaftsprojekt. Nichtregierungsorganisationen und Museen in Deutschland, Tschechien, Portugal und Ungarn entwickeln für sieben Dauerausstellungen gemeinsam punktuelle Ergänzungen zu aktuellen globalen Themen. So sind 41 innovative Installationen entstanden. Diese sind auch für andere Museen anpassbar und erschließen sowohl den Museen als auch Nichtregierungsorganisationen neue Zielgruppen.

Eine Auswahl unserer Installationen findet sich auf den nächsten Seiten...



Sklaverei heute

Sklaverei hat viele Gesichter

Wegen der Globalisierung und der Migration von Arbeitskräften ist Sklaverei heute in fast allen Ländern der Welt verbreitet.

Wegen der Globalisierung und der Migration von Arbeitskräften ist Sklaverei heute in fast allen Ländern der Welt verbreitet.

Wegen der Globalisierung



Bitte beachten Sie, dass diese Produkte nicht für Allergiker geeignet sind.

“ Ich möchte nun auf Produkte achten, die nachhaltig und ohne Ausbeutung hergestellt wurden.”

Eine Museumsbesucherin

Virtueller Kaufladen

FORMEN MODERNER SKLAVEREI AUFZEIGEN

Hauptbestandteil der Installation ist ein **Touchscreen**, der einen virtuellen Automaten mit Gegenständen des täglichen Gebrauchs wie Computer oder Kosmetik darstellt. Legen die BesucherInnen einen der angebotenen Artikel in den virtuellen Warenkorb, erhalten sie Informationen über dessen **Produktionsbedingungen**.

Dieses Ausstellungsstück befindet sich wie alle deutschen Museo-Mundial-Installationen im **Naturhistorischen Museum Nürnberg**.

PROJEKTPARTNER

IN DEUTSCHLAND:

fine+
forum für internationale
entwicklung + planung

forum für internationale
entwicklung + planung



Naturhistorische
Gesellschaft

Naturhistorische Gesellschaft
Nürnberg



Dachverband Entwicklungspolitik
Baden-Württemberg e.V.

Dachverband Entwicklungspolitik
Baden-Württemberg

Interaktiver Kleiderschrank

DIE GLOBALE TEXTILKETTE DARSTELLEN

Diese Installation wurde in der **Afrikaausstellung** des Museums neben traditionell handgewebten Stoffen aus Ghana platziert. Sie tarnt sich als gewöhnlicher **Kleiderschrank**. Doch auf den zweiten Blick informieren interaktive Elemente wie **Schubladen, Fächer, Drehrollen und ein Puzzle** über die Textilproduktion in sogenannten Entwicklungsländern.

So begeben sich die BesucherInnen auf eine Entdeckungstour – von der Baumwollernte bis zur Ladentheke.





Eisen

Eisenerz, hier: Magnetit
im Handy ca. 3%
Schrauben und Federn
China, Australien, Brasilien,
Indien, Russland



Silizium

Quarz und technisches Polysilizium
im Handy ca. 8-15%
Display, Mikrochips, Grundplatte
zweithäufigstes Element der Erde



Gold

im Handy unter 0,1%
Kontakte, dünne Drähte
China, Australien, USA



Lithium

hier: Lepidolith
im Handy ca. 3 – 4%
Akku
Chile, Australien



Kupfer

hier: Chalkopyrit (Kupferkies)
im Handy ca. 15%
Leiterplatte, Drähte, Verbindungen
Chile, China, Peru, USA



Tantal

Tantalierz „Coltan“
im Handy unter 0,1%
Tantal-Kondensatoren
Ruanda, Brasilien

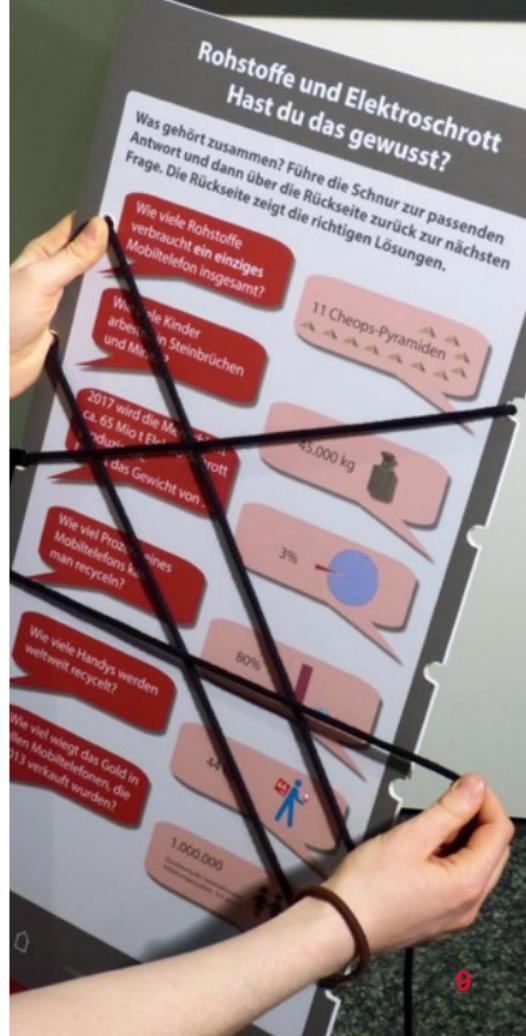


„Archäologischer“ Fundort für Elektroschrott

DIE SCHATTENSEITEN DER HANDYPRODUKTION VERANSCHAULICHEN

Die Installation knüpft an eine benachbarte Vitrine an, die einen Hortfund aus der Bronzezeit zeigt und die Frage stellt, was wohl Archäologen in 1000 Jahren ausgraben werden. Diese Installation gibt eine mögliche Antwort: Mobiltelefone und Plastik.

In einer **Glasvitrine** werden ein **Gefäß voll alter Handys** sowie die wichtigsten Rohstoffe ihrer elektronischen Bauteile präsentiert. Die BesucherInnen erhalten dazu interessante Fakten über die Herstellung und Entsorgung von Handys in sogenannten Entwicklungsländern.





Die Weihrauchstraße der Antike

Die Handelsgüter aus Sädarien und den weit entfernten Gebieten Indiens und Chylois wanderten meistens mit Kamel-Karawanen transportiert. Aus dem heutigen Oman führte die Route über Jemen, das damalige Reich von Sabä, am versteinerten Kutschengebirge entlang nach Norden und erreichte in Gaza das Mittelmeer. Umgedreht bildeten und Warenstellen bildeten die Etappen dieser Reise.

Immer wieder mussten Zölle, Handelsabläufe und Schutzgebühren bezahlt werden. Durch diese Abgaben wurde der Preis der Handelsgüter so in die Höhe getrieben, dass diese schließlich von den Ländern am Mittelmeer mit Gold abgezogen wurden.

Beispiele dafür sind Weihrauch, Eisen und Myrrhe sowie Gewürze wie Zimt und Pfeffer.

Der Aufstieg der Sachtelberger, an die Kontrolle über die Weihrauchstraße von Hegra bis Gaza übernahmen, lässt sich durch den Transport und die Bewachung der Güter auf diesem Streckenabschnitt erklären. Im Inneren Gesehnt erweist.

Der Handelsweg wurde ab dem 16ten den ersten Jahrhunderten nach Christus durch die Römer größtenteils durch die Befestigung des Kilikien wurde der Seeweg über die Bosporus-Menge möglich.

WEIHRUCH

MYRRHE

PFEFFER

ZIMT

ANIS UND SENFEL



Handelsrouten der Neuzeit

Die Handelsrouten der Neuzeit sind durch die Entdeckung der Welt um 1492 entstanden. Die Portugiesen entdeckten die Seewege nach Ostindien, die Spanier nach Ostasien. Die Engländer entdeckten die Seewege nach Ostindien, die Franzosen nach Ostasien. Die Niederländer entdeckten die Seewege nach Ostindien, die Amerikaner nach Nordamerika. Die Russen entdeckten die Seewege nach Ostasien, die Japaner nach Ostasien. Die Chinesen entdeckten die Seewege nach Ostasien, die Araber nach Ostasien. Die Indier entdeckten die Seewege nach Ostasien, die Perser nach Ostasien. Die Griechen entdeckten die Seewege nach Ostasien, die Römer nach Ostasien. Die Ägypter entdeckten die Seewege nach Ostasien, die Mesopotamier nach Ostasien. Die Phönizier entdeckten die Seewege nach Ostasien, die Karthager nach Ostasien. Die Griechen entdeckten die Seewege nach Ostasien, die Römer nach Ostasien. Die Ägypter entdeckten die Seewege nach Ostasien, die Mesopotamier nach Ostasien. Die Phönizier entdeckten die Seewege nach Ostasien, die Karthager nach Ostasien.



Museumsinstallation für alle Sinne

DEN WELTHANDEL BEGREIFBAR MACHEN

Zwei **Schautafeln** zeigen im Vergleich, wie sich der Transport von Weihrauch, Zimt und Myrrhe auf der antiken Weihrauchstraße in Arabien vom modernen globalen **Welthandel** mit Massenprodukten wie Kaffee, Kautschuk und Sisal unterscheidet.

In zehn **aufklappbaren Boxen** können die BesucherInnen ausgewählte antike und moderne Handelsgüter aus sogenannten Entwicklungsländern fühlen, riechen und sogar schmecken.

uen Sie selbst einmal nach,
lukt sich hinter welcher Pflar
t.





“ Die verständliche Verknüpfung von globalen Fragestellungen mit Ausstellungen in Museen und Galerien ist ein Beispiel für wirksame entwicklungspolitische Bildungsarbeit für eine breite Zielgruppe.”

Ein NGO-Mitarbeiter

Kunstinstallation

PLASTIKMÜLL AUS DEM MEER
INS MUSEUM BRINGEN

Diese Installation beschäftigt sich mit der weltweiten **Verschmutzung der Meere**. Sie zeigt viele kleine Kunstwerke, die von einer tschechischen Künstlerin aus Plastikmüll geschaffen wurden.

Diese „Gaben des Meeres“ sind im **Museum Ustí nad Labem** in einer **altertümlichen Vitrine** ausgestellt und erwecken dadurch einen fast antiken Eindruck. Ergänzt wird die Installation durch eine Karte, die die schwimmenden Plastikinseln in den Ozeanen abbildet und über die Auswirkungen dieser Umweltverschmutzung aufklärt.

PROJEKTPARTNER

UND MITWIRKENDE

IN TSCHECHIEN:

EDUCON

OBČANSKÉ SDRUŽENÍ - NGO

Educon



Landwirtschaftsmuseum Prag



Museum Ustí nad Labem

eurosolar.cz

Eurosolar



“ Museo Mundial bietet eine großartige Möglichkeit, die Ausstellung mit dem Alltag der BesucherInnen zu verknüpfen.”

Eine Museumsmitarbeiterin

Energiefahrrad

DAS RECHT AUF BILDUNG ERSTRAMPELN

Diese interaktive Installation weist im **Budapester Eisenbahnmuseum** auf die Bedeutung guter **Bildung für Kinder** in aller Welt hin.

Im Zentrum steht ein **Fahrrad**, mit dem die BesucherInnen durch kräftiges Treten eine Eisenbahnampel zum Leuchten bringen können. Dabei wird die Entstehung von zwei wichtigen Erfindungen erklärt: Dynamo und Glühbirne. Beide wurden von Menschen entwickelt, die zwar in ärmlichen Verhältnissen geboren wurden, ihre Armut aber durch Bildung überwinden konnten.

PROJEKTPARTNER

IN UNGARN:



Hungarian Baptist Aid



Historisches Museum Budapest



Ungarisches Eisenbahnmuseum



al é uma sentinela na paisagem, erguendo

única porta de entrada orienta-se para sude

“ Seit meiner
Verwandlung vom
Taubenschlag zum
Insektensupermarkt
wollen mich wieder
viele BesucherInnen
sehen.”

Ein wiederentdecktes
Museumsobjekt

Insektensupermarkt

DIE WELTWEITE ERNÄHRUNGSKRISE
BEWUSST MACHEN

Sind essbare Insekten als Fleischersatz die Lösung für den Hunger auf der Welt? Mit der provokanten Einstiegsfrage regt diese Installation dazu an, sich mit dem Thema **Ernährungssicherheit** zu beschäftigen.

Zu diesem Zweck wurde ein ehemaliger **Taubenschlag im Garten des Museums der Gemeinde Loures** in einen „Insektensupermarkt“ umgewandelt: Die Nischen in der Wand dienen nun als Regal für verschiedene getrocknete Insekten. Schautafeln informieren darüber hinaus umfassend zur Nahrungsmittelknappheit in vielen Ländern.

PROJEKTPARTNER

IN PORTUGAL:



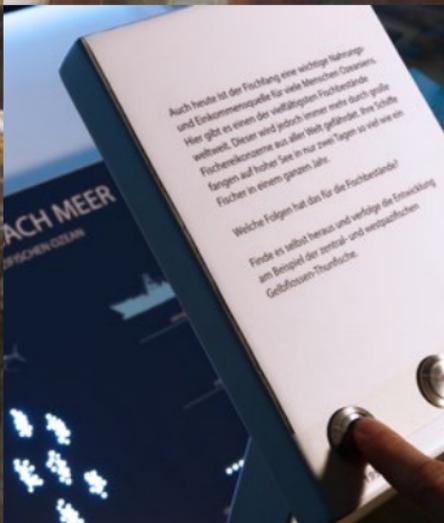
Instituto Marquês de Valle Flôr



Museum der Gemeinde Loures



Instituto Politécnico de Leiria



Auf der Suche nach noch mehr Ideen?

Die Themen unserer weiteren Installationen:

- Mobilität
- Landraub
- Energieversorgung
- Kindersterblichkeit
- Artenvielfalt
- Geschlechtergerechtigkeit
- Luftverschmutzung
- Migration
- Biodiversität
- Wasserknappheit
- Gesundheitsversorgung
- Medien
- Fairer Handel

Alle Installationen zu diesen Themen mit detaillierter Schritt-für-Schritt-Anleitung, Tipps und Tricks, Budgetangaben sowie Literaturhinweisen unter

www.museomundial.de



**museo
mundial**

fine+p
forum für internationale
entwicklung + planung



Dachverband Entwicklungspolitik
Baden-Württemberg e.V.



NaturHistorische
Gesellschaft

Kontakt:

finep

**forum für internationale
entwicklung + planung**

Plochinger Straße 6

73730 Esslingen

Tel.: 0711 / 93 27 68-60

E-Mail: info@finep.org



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



Diese Publikation wurde finanziell unterstützt durch die Europäische Union und Engagement Global im Auftrag des BMZ. Die Verantwortung für den Inhalt tragen allein finep, NHG und DEAB. Der Inhalt gibt unter keinen Umständen eine Position der Europäischen Union, von Engagement Global oder des BMZ wieder.

Fotos: © Museo-Mundial-Projektpartner; ILO in Asia and the Pacific, (CC BY-NC-ND 2.0); Jrobin08, (CC BY-SA 3.0); AMP